

Inhalt

1	Pubertät – Lebensphase wichtiger Wandlungen.....	9
1.1	Orientierende Haltungen	9
1.2	Wandlungen im Leben.....	10
1.3	Was ist charakteristisch an Pubertät und Adoleszenz? – Ein kurzer Überblick.....	12
1.3.1	Klärung der Begriffe Pubertät, Vor-Pubertät, Adoleszenz, Heranwachsen und Jugend	12
1.3.2	Körperliche Entwicklungen	13
1.3.3	Hormonelle Steuerung und Bahnungen im Gehirn	15
1.4	Erkunden, Bewerten, Sich-Ausrichten – Entwicklungsschritte im Jugendalter	16
1.4.1	Erkundungsimpulse.....	17
1.4.2	Reaktionen und Erfahrungen	17
1.4.3	Lernlandschaft „Dazwischen“	17
1.4.4	Im Wandel wankend werden.....	19
1.5	Wie Jugendliche Verletzungen abwehren.....	25
1.5.1	Selbstwert-Gefährdungen	25
1.5.2	Halteversuche und Schutzmuster	27
1.6	Tragische Entwicklungen.....	33
1.6.1	Jugendkrisen als fokussierte gesellschaftliche Realität	33
1.6.2	Schizophrene Störungen	34
1.6.3	Den Körper extrem reduzieren und Leistung erzwingen.....	36
1.6.4	Emotionaler und sexueller Missbrauch	38
1.6.5	Depression und Suizidgefährdung	40
1.6.6	Selbstverletzungen	44
1.6.7	Unfallgefährdende Wagnisse.....	46
1.6.8	Gewalttätigkeit	48
1.6.9	Kontaktabbrüche – „Straßenkinder“ in Deutschland.....	54
1.7	Aufbau eines unterstützenden Gefüges	56

1.8	Bis das Leben erst richtig anfängt – Frank.....	59
1.8.1	Zur Situation in Franks Familie	59
1.8.2	Franks Schwierigkeiten	60
1.8.3	Wenn Jugendliche ihre Eltern verachten	60
1.8.4	Zur Eigenständigkeit verhelfen.....	61
1.8.5	Interessen wecken	61
1.8.6	Respektvoll sein	62
1.8.7	Orientierung geben	63
1.8.8	Vorbereitung zur Selbstständigkeit.....	63
1.9	Begleitet leben lernen – Gaby	63
1.9.1	Eine Familienberatung.....	64
1.9.2	Der weitere Entwicklungsprozess	65
1.9.3	Sinne-voll werden und Freude finden	66
1.9.4	Den Körper spüren – Kontakt zum Naturfundament	67
1.9.5	Zwanghaftes Verhalten: „Schallplatte mit Sprung“.....	67
1.9.6	Wahrnehmen, Wählen und Kontakt zu anderen Menschen....	67
1.9.7	Frauenschicksale über Generationen hinweg	68
1.9.8	Als eigenständige Person gehört und wichtig genommen werden	69
2	Jugendliche begleiten – Was unterstützt und fördern kann	70
2.1	„Das Brot der frühen Jahre“	70
2.2	Zur Wandlungs-Unterstützung nach Virginia Satir	71
2.2.1	Das „Fremde“.....	71
2.2.2	Fünf Stadien der bewussten Veränderung	72
2.3	Aus sich heraus tätig werden und in dieser Tätigkeit aufgehen – Flow erleben	75
2.4	Als Person gegenwärtig und in Beziehung sein – Zur personzentrierten Psychologie von Carl R. Rogers	79
2.5	Selbstwert erleben, ausgerichtet auf „Sein“ und „Werden“	89
2.5.1	Positives Selbstwernerleben.....	89
2.5.2	Das hierarchisch ausgerichtete innere Bezugssystem	90
2.5.3	Sich auf „Sein“ und „Werden“ ausrichten	91
2.5.4	Übung zum Lebensgefühl „Ich bin“	93
2.5.5	Machtkämpfe	96

2.6	Werden am „Du“	98
2.6.1	Ich-Du-Beziehungen	99
2.6.2	Ich-Er-Sie-Es-Verhältnisse	101
2.6.3	Zu einer Balance finden	103
2.7	Engagement „Für“	103
2.8	Freiheit unterstützen, Grenzen setzen, Wahlmöglichkeiten erschließen	107
2.8.1	Freiheit zur Selbstentfaltung	107
2.8.2	Freiheit, Grenzen und Wahlmöglichkeiten wachsen mit Jugendlichen mit	109
2.9	Die personenzentrierte Basis für das Gelingen eines Gespräches	111
2.10	Ringens um Wahlmöglichkeiten – Beispiel der Betreuung von Addo	113
2.10.1	Addos Schwierigkeiten	113
2.10.2	Beziehungsschwierigkeiten	114
2.10.3	Initiativen wecken	114
2.10.4	Materielle Armut	116
2.10.5	Fehlende Autorität ersetzen	117
2.10.6	Isolierende Manöver	117
2.10.7	Kung-Fu	118
2.10.8	Vertrauen als Chance	118
2.11	„Vision quest“ – Arne auf dem Weg zu sich selbst	118
2.11.1	Arnes Schwierigkeiten	118
2.11.2	Die Betreuung	119
2.11.3	Aufbau einer Beziehung	119
2.11.4	Vertiefung des Kontakts	120
2.11.5	„Vision quest“	121
2.11.6	Der Brief	122
2.11.7	Bilanz	124
3	Ein theoretischer Ansatz für die Handlungsebene – Der sozialpädagogische Standpunkt	125
3.1	Problemstruktur – Zielsetzung	125
3.2	Erziehung als Basis sozialpädagogischer Theorie	127
3.3	Die drei Dimensionen des sozialpädagogischen Problems	130
3.4	Konsequenzen für die Handlungsebene	133

8 Inhalt

3.5	Anwendungsbeispiele	137
3.5.1	Fallbeispiel: Frank	137
3.5.2	Fallbeispiel: Gaby	137
3.5.3	Fallbeispiel: Addo	139
3.5.4	Fallbeispiel: Arne	140
Nachwort und Dank		142
Literatur		144
Sachregister		148